

Schule der Dorf- und Flurentwicklung  
in Klosterlangheim



# DOKUMENTATION

Grundseminar Dorferneuerung

## Ehingen 2

Landkreis Ansbach



am 08. und 09. Dezember 2023

an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim

Moderation: Eva-Maria Fell, ALE Mittelfranken  
Wolfgang Heinlein, ALE Mittelfranken

# Seminarteilnehmer



Grundseminar Dorferneuerung EHINGEN, 2 Gemeinde EHINGEN, Landkreis ANSBACH, an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim am 08. und 09. Dezember 2023

Erster Bgm. Friedrich Steinacker	Ehingen
Markus Prokopczuk	Ehingen
Markus Messerschmidt	Ehingen
Thomas Böttcher	Ehingen
Juliane Okon	Ehingen
Markus Seitle	Ehingen
Günther Wagenlender	Ehingen
Matthias Schloß	Ehingen
Matthias Schöllhammer	Ehingen
Cornelia Kitzsteiner	Ehingen
Tobias Moninger	Ehingen
Sandra Reichert	Ehingen
Matthias Beck	Ehingen
Beatrix Kern	Ehingen
Reinhold Rothgang	Ehingen
Franziska Schäfer	Ehingen
Sophia Gerlach	Ehingen
Tim Heidecker	Ehingen
Richard Meyer	Ehingen

(S) Stefan Faber

ALE Mittelfranken

(S) Hanns Berger

BERGER Architektur und Denkmalpflege GmbH

## Seminarleitung:

(S) Eva-Maria Fell

ALE Mittelfranken

(S) Wolfgang Heinlein

ALE Mittelfranken

Grundseminar Dorferneuerung Ehingen 2,  
Gemeinde Ehingen, Landkreis Ansbach,  
an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim  
am 08./09. Dezember 2023

## Seminarprogramm

### Freitag, 08.12.2023

- 09:30 Uhr   Ankunft im Konventbau der Schule der Dorf- und Flurentwicklung (SDF)  
in Klosterlangheim, Begrüßungskaffee
- 10:00 Uhr   Einstiegsrunde:
- Informationen zum Seminarablauf
  - Standort, Ziele und Aufgaben der SDF
  - Vorstellung und Erwartungen an das Seminar
  - „Der Weg zum Erfolg“ (Gruppenarbeit)
  - Dorfbarometer
- 12:00 Uhr   Mittagspause (auf Wunsch: Dorfmuseum Klosterlangheim)
- 13:30 Uhr   Themenfindung:
- Bestandsanalyse: Stärken / Schwächen (Gruppenarbeit)
  - Schwerpunktthemen und Themenspeicher
- 18:00 Uhr   Informationen zur anstehenden Dorferneuerung mit Diskussionsrunde
- 19:00 Uhr   Zimmerbezug und Abendessen

### Samstag, 09.12.2023

- 08:30 Uhr   Informationen zum Tagesablauf  
Methodik und Ablauf der Arbeitskreisarbeit  
Schwerpunktthemen im Fadenkreuz (Gruppenarbeit)
- 12:00 Uhr   Mittagspause
- 13:00 Uhr   Ergebnisse der Gruppenarbeit  
Aktionsplan  
Reflexion des Seminarablaufes, Schlussrunde
- 16:00 Uhr   Seminarende

*Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!  
Eva-Maria Fell und Wolfgang Heinlein Seminarleitung*

## Vorwort

Die Dorferneuerung ist eine strukturpolitische Maßnahme mit dem Ziel, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Lande zu verbessern.

Der Schlüssel zum Erfolg einer Dorferneuerung liegt in der Einbindung der Bürger. Alle Bürgerinnen und Bürger können und sollen mitreden, wenn es um die Gestaltung ihres Lebensraumes geht - ohne dass dadurch der Entscheidung des Gemeinderates, der zusammen mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft die Planungshoheit hat, vorgegriffen werden kann und soll.

Grundlage einer erfolgreichen Dorferneuerung ist ein schlüssiges, in die Zukunft gerichtetes Dorferneuerungskonzept. Hierzu gilt es Zielvorstellungen zu entwickeln und festzulegen, in welche Richtung die künftige Entwicklung der Gemeinde gehen soll.

Das Seminar sollte die Teilnehmer fit machen für den Dorfentwicklungsprozess, Hilfestellung geben und Arbeitsmethoden aufzeigen, die zu einer erfolgreichen Arbeitskreisarbeit und letztlich zum gewünschten Ergebnis führen. Die Seminarteilnehmer sollen deshalb die gewonnen Erkenntnisse und Informationen sowie die Aufbruchstimmung an die Bürgerinnen und Bürger weitergeben.

**Allen Beteiligten vielen Dank für die tolle Mitarbeit!**

Die Dokumentation soll nicht nur als Arbeitshilfe dienen, sondern auch an zwei arbeitsreiche Tage in lockerer entspannter Atmosphäre erinnern.

Klosterlangheim, im Dezember 2023

Eva-Maria Fell und Wolfgang Heinlein



# Ankunft

Herzlich  
Willkommen

zum  
Grundseminar  
Dorferneuerung  
Ehingen 2



am 08. / 09. Dezember 2023

an der SDF in  
Klosterlangheim

## Seminarablauf

Freitag 08.12.2023

09:30 Uhr **Ankunft** im Konventbau der Schule der Dorf- und Flurenwicklung (SDF) in Klosterlangheim, Begrüßungskaffees 

10:00 Uhr **Einstiegsrunde:**  
- Informationen zum Seminarablauf  
- Standort, Ziele und Aufgaben der SDF  
- Vorstellung und Erwartungen an das Seminar  
- „Der Weg zum Erfolg“ (Gruppenarbeit)  
- Dorfbarometer

12:00 Uhr **Mittagspause**  
(auf Wunsch: Dorfmuseum Klosterlangheim)

13:30 Uhr **Themenfindung:**  
- Bestandsanalyse: Stärken / Schwächen (Gruppenarbeit)  
**Kaffeepause**   
- Schwerpunktthemen und Themenspeicher

16:00 Uhr **Informationen zur anstehenden Dorferneuerung** mit Diskussionsrunde

19:00 Uhr **Zimmerbezug und Abendessen**



## Wie wollen wir miteinander umgehen?

Regeln für die Zusammenarbeit im Seminar:

- Handy/Smartphone aus
- offener Umgang miteinander
- Zeitvorgaben möglichst einhalten
- auf das Thema konzentrieren
- zuhören und aussprechen lassen
- kurz fassen
- andere Meinungen respektieren
- 
- 





Mit Informationen über die Rolle der Moderatoren und der gemeinsamen Festlegung von Spielregeln für das Seminar ging es weiter:

## Seminarziele

- Analyse der LST-Situation
- WIR-Gefühl ausbauen
- Identifikation mit Ehingen/  
Dornbach stärken
- Visionen / Ziele entwickeln
- Methoden für die Arbeitskreis-  
arbeit vermitteln
- Informationen zur Dorferneuerung  
geben
- verbindliche Abspraken treffen



## Rolle der Moderatoren:

- Gruppe zu einem Ergebnis führen (**roter Faden**)
- Verantwortlich für den Weg zum Ergebnis, nicht für den Inhalt
- Jeder soll seine Ideen und Meinungen einbringen können
- Erstellung der Dokumentation



# Kloster Langheim – Geschichtlicher Überblick

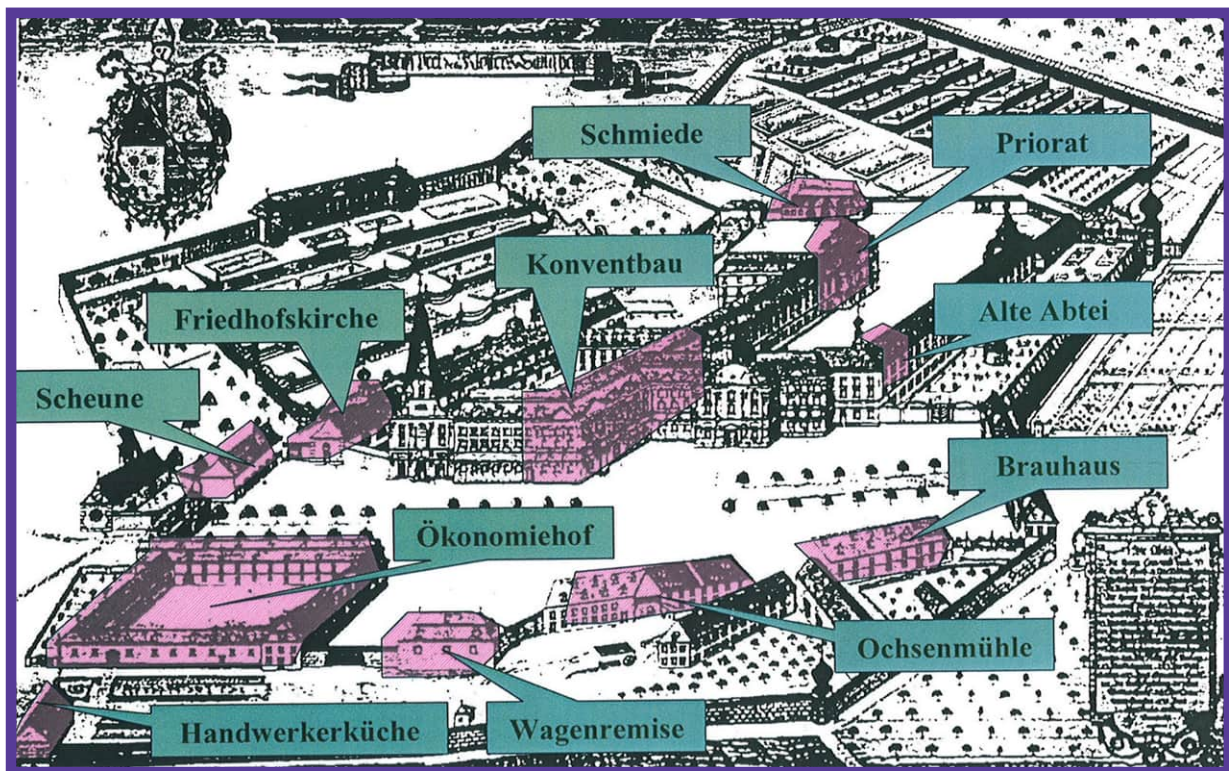
## Kloster Langheim Geschichtlicher Überblick

- 1007 Nach Forderung König Heinrichs II. von Bayern wird das Bistum Bamberg gegründet
- 1098 In Burgund, genauer in Citeaux, entsteht eine benediktinische Reformbewegung. Citeaux = mittellateinisch → Cistercium, daher der Name Zisterzienser. Die Zisterzienser hatten sich in abgeschiedenen Gegenden anzusiedeln und autark zu ernähren.
- 1127 Zisterzienser gründen Kloster Ebrach.
- 1132/1134 Auf Wunsch Bischof Ottos wird von Ebrach aus, unter Abt Adam und 11 Mönchen das Kloster Langheim im sumpfigen Tal der Leuchse gegründet. In Verbindung mit Fischzucht wird eine hervorragende Hochwasserfreilegung angelegt. Klosterlangheim konnte rasch durch den halbmönchischen Stand der Konversen (= „Bekehrte“, Laienbruder eines kath. Ordens), die für Gotteslohn arbeiteten, riesige Bauerfolge für sich buchen und es wurde ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb angelegt, der dem Kloster völlige Autarkie sicherte.
- 1316 Der Münsterbau konnte nach 50 Jahren geweiht werden. Die hohe Blütezeit von Kloster Langheim ist erreicht.
- 1318/1322 In dieser Zeit erfolgt eine wichtige Entscheidung des Klosters, die Arrondierung der Ländereien. Die weit verstreuten Ländereien wurden z.T. billigst verkauft, um wiederum ortsnahe Land gegen Höchstpreise zu erwerben, um die landwirtschaftliche Nutzung auf arrondierten Flächen wirtschaftlich zu gestalten.
- 1429/1525  
1630 Hussitenkrieg, Bauernkrieg, 30-jähriger Krieg bringen immer wieder Beschädigungen
- 1649 Abt Knauer behebt die Schäden und erstellt in dieser Zeit auch den 100-jährigen Kalender.
- 1700 Wird ein barocker Umbau der Klosteranlagen geplant.
- 1751 Errichtung des Konventbaues (gleichzeitig mit Vierzehnheiligen)
- 07.07.1802 Brand im Kloster, es besteht aber ein sofortiger Aufbauwille.
- 24.06.1803 Trotz Behebung der Schäden wird das Kloster durch Reichsdeputationshauptschluss tlw. zerstört und aufgelöst. Die Gebäude werden als Steinbruch benutzt.
- 1818 Auch die Steuergemeinde Langheim wird aufgelöst, der klösterliche Grundbesitz total zerschlagen.



# Klosterlangheim

ein ehemaliges Zisterzienserkloster - der richtige Ort, um sich auf die kommende Dorferneuerung vorzubereiten.



Langheim um 1800. Zeichnung von Alanus Bittermann

## Das Zisterzienserkloster Langheim

- **1132** Gründung durch Bischoff Otto I., dem Heiligen von Bamberg
- **1133** Abt Adam mit 12 Mönchen aus dem Kloster Ebrach (Gründung 1127)
- **1193** Fertigstellung des Klosters
- **1429** Plünderung durch ein Hussitisches Freikorps während des Hussitenkrieges
- **1525** Bauernaufstand: Schwere Schäden und Plünderungen
- **1618 - 1648** Dreißigjähriger Krieg
- **1649 - 1664** Abt Mauritius Knauer - Wiederaufbau des Klosters
- **1734 - 1751** Abt Stephan Mösinger – barocker Umbau
- **1743** Grundsteinlegung der Basilika Vierzehnheiligen
- **1802** Große Brandkatastrophe (Bibliothek mit mehr als 15000 Bänden verbrannte vollständig)
- **1803** Säkularisation - Einzug des Vermögens, Verkauf der Besitzungen Ausbeutung als „Steinbruch“

landwirtschaftliche Nutzung

- **1993 - 1996** Renovierung des Konventbaus
- **1997** Der Konventbau als Tagungsstätte

## Schule der Dorf- und Flurentwicklung

- eine von drei Schulen der Dorf- und Flurentwicklung in Bayern
  1. Klosterlangheim SDF
  2. Thierhaupten SDL
  3. Plankstetten SDL
- 1993 als Förderverein unter Vorsitz des Regierungspräsidenten von Oberfranken gegründet
- Mitglieder sind Landkreise, Gemeinden, Verbände, Banken, Ingenieurbüros, Abgeordnete, Bürgermeister, Architekten,...

Ziele:

- Motivation zu konstruktiver Mitarbeit bei der Gestaltung und Entwicklung des heimatlichen Lebensraumes
- Sensibilisierung für kulturelle und auf Gemeinschaft ausgerichtete Werte
- Vermittlung von Arbeitstechniken und Grundwissen für eine erfolgreiche Entwicklungspolitik
- Vorbereitung auf Verfahren der Ländlichen Entwicklung
- Förderung von Ideen der Dorf- und Flurentwicklung
- Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des gesamten ländlichen Raumes in Franken
- Information
- Aus- und Weiterbildung (Seminare, Exkursionen, Vorträge)
- Erfahrungs- und Gedankenaustausch

## SDF – Klosterlangheim

- Eine von drei Schulen der Dorf- und Flurentwicklung in Bayern
  1. Klosterlangheim
  2. Thierhaupten
  3. Plankstetten
- 1993 als Förderverein unter Vorsitz des Regierungspräsidenten von Oberfranken gegründet
- Mitglieder sind Landkreise, Gemeinden, Verbände, Banken, Ingenieurbüros, Abgeordnete, Bürgermeister, Architekten, usw.

### Ziele:

- Motivation zu konstruktiver Mitarbeit bei der Gestaltung und Entwicklung des heimatlichen Lebensraumes
- Sensibilisierung für kulturelle und auf Gemeinschaft ausgerichtete Werte
- Vermittlung von Arbeitstechniken und Grundwissen für eine erfolgreiche Entwicklungsarbeit vor Ort
- Vorbereitung auf Verfahren der Ländlichen Entwicklung
- Förderung von Ideen der Dorf- und Flurentwicklung
- Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des gesamten ländlichen Raumes in Franken
- Information
- Aus- und Weiterbildung
- Erfahrungs- und Gedankenaustausch



## Start in den ersten Seminartag

Nach den allgemeinen Infos ging es los mit einer Vorstellungsrunde

### Beschriftung der Pin-Karten

Nicht so

*klein*

sondern so

*groß*

- Max. 3 Zeilen
- Stichpunkte
- Groß und lesbar schreiben
- Ein Gedanke pro Karte

### Vorstellungsrunde

Bitte stellen Sie sich kurz vor:

Name

Beruf /  
Funktion



Erwartungen  
an das  
Seminar



Name

Eva-Maria  
Fell

Beruf /  
Funktion

Moderatorin

Bild



Erwartungen  
an das Seminar

gute Ergebnisse,  
Arbeitskreise



Matthias  
Schillhammer

Kaufm. Leiter/  
Mitglied GL



Erarbeitung v.  
konkreten Zielen/  
Ansätze



Sandra  
Reichert

Bürokauffrau /  
Geschäftsführerin  
Touristikverband  
Hesselberg e.V.



„Wir Gefühl“ entwickeln bzw.  
Stärken  
Meinungen + Ideen aller  
Teilnehmer zu erfahren

KERN  
BEATRIX

Physiotherapeutin  
GR-Mitglied



Ideen sammeln  
Richtiger Start



Markus  
Messerschmidt

Zerspanungsmechaniker  
(Drehen)



große  
Ideensammlung

Markos  
Seidle

Vermessungsingenieur /  
Geoinformatiker  
Homepage Gemeinde

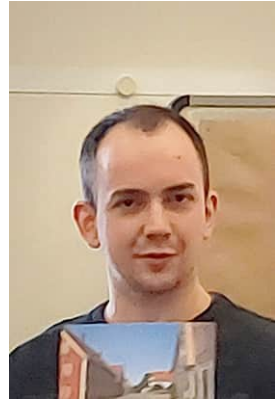


Überblick über  
Möglichkeiten des  
Engagements (AGs)












Name	Beruf/ Funktion	Bild	Erwartungen an das Seminar
Meyer Richard	Umweltschutzingenieur -LRA KE- Mitglied in mehreren Vereinen		Heimat mit Zukunft
CORNELIA KITZSTEINER	Vertriebsleitung ab 1.1.24 GF		Maßnahmen für "Ehingen attraktiv und lebenswert"
Thomas Böttcher	Referatsleiter Standortmanagement		Dorfsterben stoppen
Matthias Schloß	Dipl. Betriebswirt Geschäftsführer		- Infrastruktur - Dorfgerüst... Einbau, ...  Verbindliche Abkommen und Zielverfolgung
Matthias Beck	Staatl. Hochschulverw.		Handlungsfelder benennen / reger Austausch
Tobias Moringet	Architekt / Vorstand "Sport" KfL Ehingen		• Kennenlernen des Ablaufs d. Dorfentwicklung • Ziele entwickeln
Markus Prokopczuk	N-ERGIE / Posaunenchor		Grundsätzliche s zum Umgang ein Dorfentwicklung







Name	Beruf/ Funktion	Bild	Erwartungen an das Seminar
Juliane Okon	Haushalts-, Kassen-, + Rechnungswesen Evang. Kirche		Wiederbelebung des Dorfes! Gute Ergebnisse
Günther Wagenlender	Vorstand Obst u. Gartenbauverein		Das Ortsbild noch schöner gestalten
Tim Heidecker	Landwirt		Ideen sammeln
Fritz Steinacker	Bürgermeister Landwirt		Starke Bürgerbeteiligung über Gemeinderat hinaus
Faber Stefan	Vermessungsingenieur Betreuer ALE		Kennenlernen / Infos
HANNS BERGER	ARCHITEKT/ MODERATOR + PLÄNER VORBEREITUNGSPHASE		EINSTIEG IN AUFGABE: KENNENLERNEN, THEMEN, ...
Wolfgang Heinlein	Moderator Flur		Abwechslungsreiches Programm





Name	Beruf/ Funktion	Bild	Erwartungen an das Seminar
Reinhold Rathgung	Abteilungsleiter Fuhr Fra. Ulfsp. AS Geschäftsführender Vorstand Sportverein VfL Ehingen		Gute Tipps bzw. Unterstützung für unser Dorf Ehingen für die Zukunft
FRÄUZISKA SCHÄFER	SOZIALPÄDAGOGIN		Neue Wege/Ideen sammeln Gemeinsam Lösungen erarbeiten
Sophia Gerlach	Unternehmens- juristin		Was ist förderungsfähig?



# Der Weg zum Erfolg

Als Einstieg in das Seminar wird in Gruppenarbeit ein Puzzle-Spiel durchgeführt

## Der Weg zum Erfolg

### Aufgabe:

Jedes Gruppenmitglied bildet aus  
Puzzleteilen ein Quadrat!



### Regeln:

- Nicht sprechen
- Keine Zeichen geben
- Nicht benötigte Teile werden in die Mitte gelegt
- Aus der Mitte dürfen Teile entnommen werden





## Erkenntnispeicher „Der Weg zum Erfolg“

- Kommunikation wichtig
- Ziel muss klar sein
- Aufgabenstellung muss klar formuliert sein
- Gemeinschaft / Kompromisse
  - > gemeinsam ans Ziel / über eigenen Tellerrand
- Versuch + Irrtum
  - eine zündende Idee
  - Entscheidungen treffen
  - Prozessfindung
- verschiedene Varianten ausprobieren
- Spaß haben
- einfache Wege suchen
- helfen lassen
- Initiative ergreifen
- Voraussetzungen müssen passen / Umfeld

# Dorfbarometer

## Dorfbarometer

Überlegen Sie sich zu den einzelnen Punkten die jeweilige Situation in ihrem Ort und bewerten Sie die gefundene Aussage auf der „Positiv-Negativ-Skala“

	++	+	0	-	--
Wie beurteilen Sie die Veränderungen in ihrem Ort in den letzten 20 Jahren?					
Ist die Tendenz für die Entwicklung ihres Ortes positiv?					
Ist ihr Ort zukunftsorientiert?					
Achtet ihr Ort auf seine Geschichte und lebt die Traditionen?					
Wie identifiziere ich mich mit meinem Ort?					
Kann ich in meinem Ort einem Besucher alles erzählen oder zeigen?					
Fühle ich mich in meinem Ort wohl?					
Wie ist ihr Ort in die Landschaft eingebunden?					
Welchen Ruf hat ihr Ort in der Umgebung?					
Gibt es in ihrem Ort Einwohner mit besonderen Fähigkeiten?					
Bietet ihr Ort Spezialitäten?					
Welche Bedeutung hat der Fremdenverkehr in ihrem Ort?					
Welche Bedeutung haben Handwerk, Gewerbe und Handel in ihrem Ort?					
Hat ihr Ort für die Gesamtgemeinde Bedeutung?					
Bietet ihr Ort Abwechslung für Kinder und Jugend?					
Sind die Neusiedler in die Dorfgemeinschaft integriert?					
Ist ihr Ort für ältere Mitbürger attraktiv?					
Gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten vor Ort?					
Gibt es viele Häuser, in denen nur einzelne Personen wohnen?					
Gibt es viel landwirtschaftliche Bausubstanz?					
Gibt es Gemeinschaftseinrichtungen?					
Werden regenerative Energien in ihrem Ort genutzt?					
Gibt es leerstehende Gebäude?					
Ziehen alle Bürger an einem Strang?					
Gibt es Eigenleistungen der Bürger für die Dorfgemeinschaft?					
Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft in ihrem Ort?					
Gibt es Probleme wie Hochwasser, Trockenheit etc.?					
Spielen Artenschutz und Umweltbelange in ihrem Ort eine Rolle?					
Ist ihre Ortschaft mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?					





# Dorfbarometer

Wie beurteilen Sie den Zustand Ihres Dorfes bezüglich folgender Bereiche:

Bereich	++	+	0	-	--
Bausubstanz		15	15	10	
Straßen-/Wegenetz		15	10	10	
Verkehrsanbindung		5	10	15	10
Ortsbild	10	15	10	5	
Umgebung/Landschaft	15	10			
Landwirtschaft		15	15		
Handel/Gewerbe		15	10	10	5
Fremdenverkehr		15	10	10	5
Gewässer		10	15	15	5
Grünordnung		15	15	10	5
Verkehr		15	15	10	5
Ökologie	5	15	10	5	
Gemeinschaftsleben	5	15	10	5	
Kinder im Dorf	5	15	10	5	
Geschichte		15	10	5	
Jugendliche im Dorf		10	15	10	5
Umweltschutz		15	10	5	
Frauen im Dorf	5	15	10	5	
Gemeinschaftseinrichtungen	5	10	10	5	
Einkaufsmöglichkeiten			5	15	10
Männer im Dorf	5	15	10	5	
Siedlungswesen		15	10	5	



# Dorferneuerung aus unterschiedlichen Blickwinkeln

① Dorferneuerung ist ein Reparaturbetrieb

① Richtig? ⇒

BEDINGT

im Ausnahmefall

② Wichtig ⇒

JEIN

Priorisierung verschiedener Projekte

Leuchtturm projekt

③ Warum?

Fokus auf die Entwicklung (Zukunft)

Energie-versorgung

**Dorferneuerung (Standortbestimmung)**

**Dorferneuerung (DE)**

ist ein Reparaturbetrieb

Dringende Probleme im Ort sollen gelöst werden. An weiterreichende Entwicklungen kann aber nicht gedacht werden.

Wenn die Probleme gelöst sind, atmen alle erleichtert auf und können sich zurücklehnen.

Ist diese Aussage für Sie richtig / wichtig und warum?

② Dorferneuerung ist eine Bewegung

⇒ Aussage trifft zu

- möglichst breite Beteiligung:

1. Kommunikation
2. sichtbare (schnelle) Ergebnisse
3. Entscheidungen treffen
4. Anlaufstellen schaffen
5. Euphorie entfachen
6. Führungsperson („Leader“)

- ansonsten: „Stillstand“ / Rückschritt

**Dorferneuerung (Standortbestimmung)**

**Dorferneuerung (DE)**

ist eine Bewegung

Es wird ein Leitbild für die Zukunft entwickelt. Bei Problemen werden Chancen herausgearbeitet. DE wird zu einer Massenbewegung. Alle Leute machen dabei mit und werden aktiv.

Ist diese Aussage für Sie richtig / wichtig und warum?

③ Dorferneuerung ist ein Entwicklungslabor

VISION → Leuchtturm projekt

↳ > 2.000 Einwohner

WIR sind die Experten

VERSUCH + IRRTUM

J A

WIR BRAUCHEN KONKRETE ZIELE

DORFERNEUERUNG IST EIN PROZESS

**Dorferneuerung (Standortbestimmung)**

**Dorferneuerung (DE)**

ist ein Entwicklungslabor

Von einem Tag zum anderen stolzen ist zu wenig. Über sich nicht vornehmen, wird auch nicht erreicht. Es müssen Ziele festgelegt werden. Das sollen aber Experten machen.

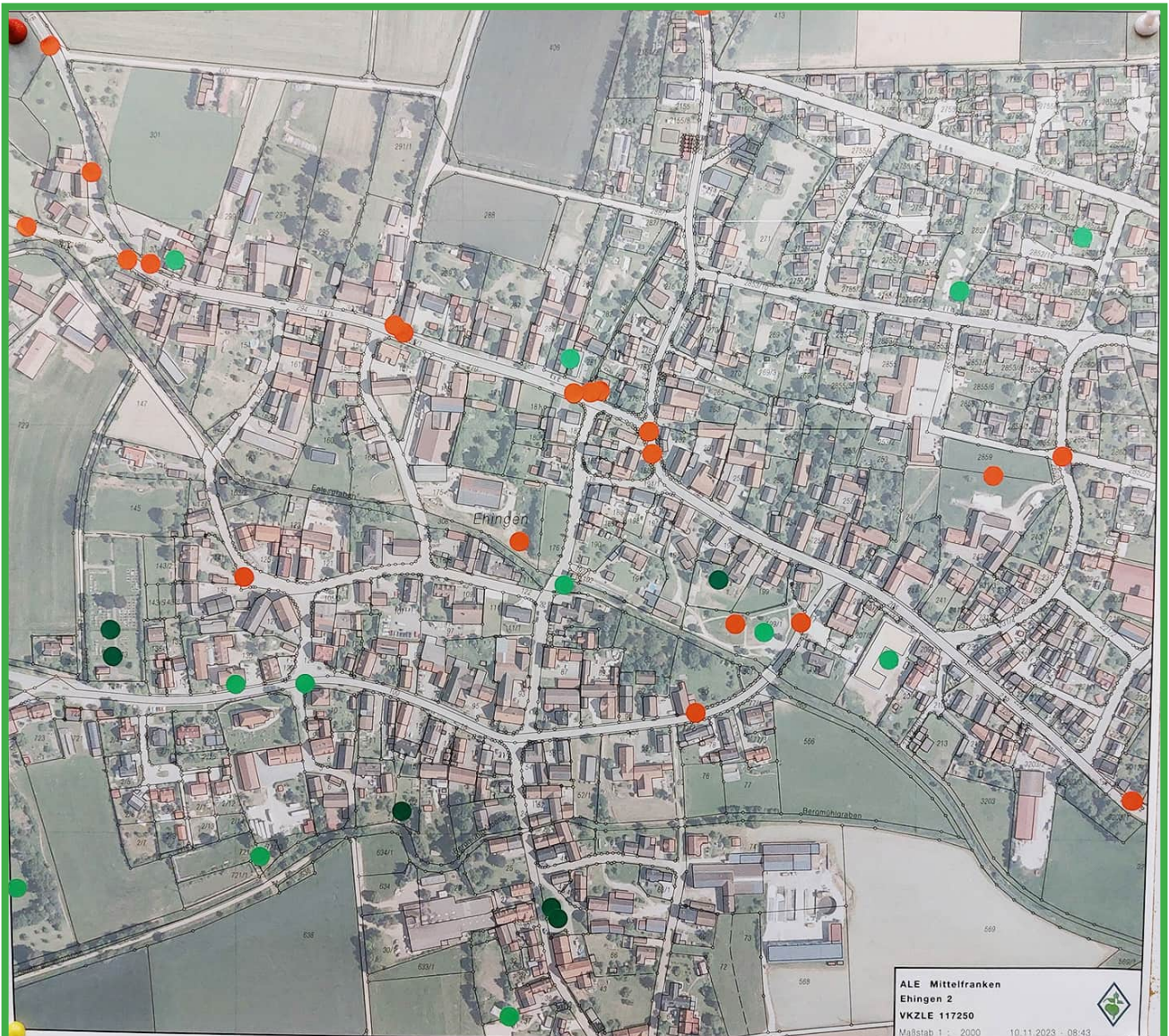
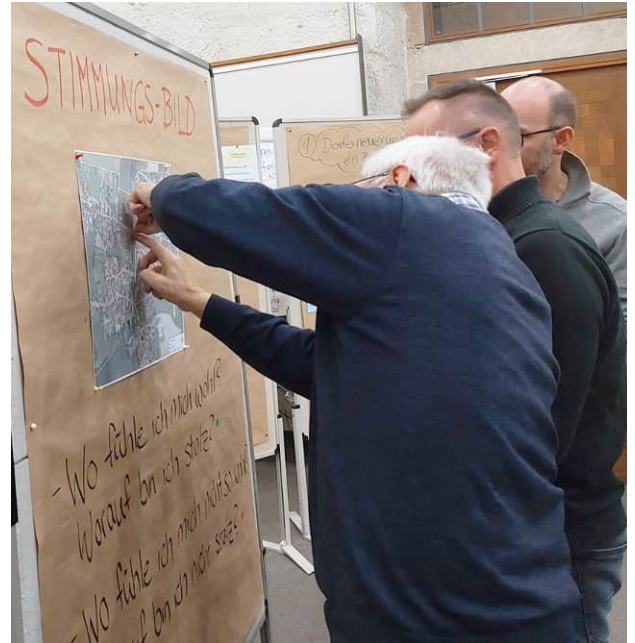
Ist diese Aussage für Sie richtig / wichtig und warum?



# STIMMUNGS-BILD



- Wo fühle ich mich wohl?  
Worauf bin ich stolz? •
- Wo fühle ich mich nicht so wohl?  
Worauf bin ich nicht stolz? •





# Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

## Bestandsanalyse

### Einzelarbeit:

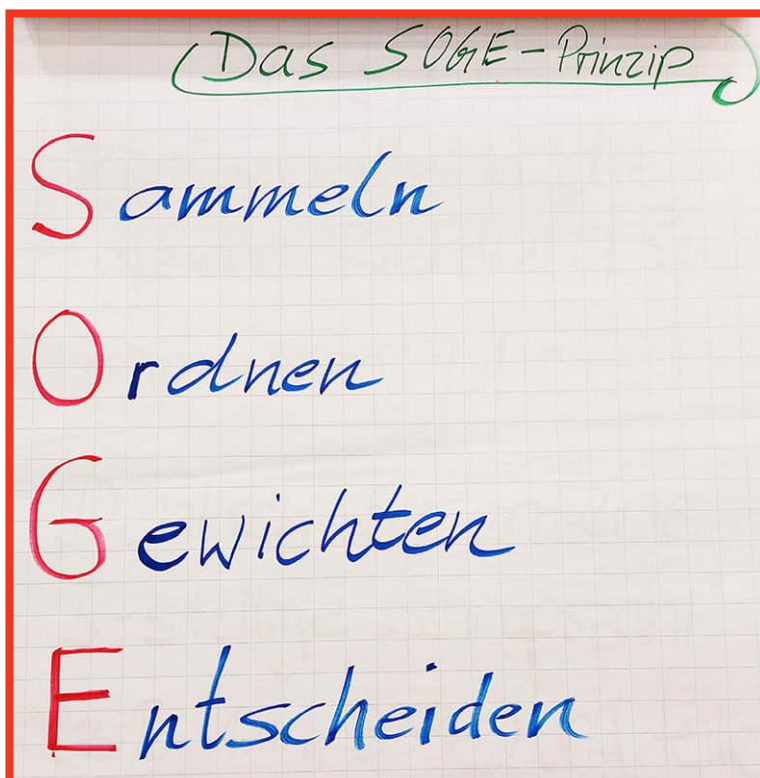
Wo sehen Sie die

**Stärken** und **Schwächen**

in Ehingen und Dambach?

### Gruppenarbeit:

**S**ammeln, **O**rdnen und  
**Ü**berbegriffe finden!





3

Stärken

Schwäche

Infrastruktur

Infrastruktur

Grundschule

Kindergarten

Hausarzt -  
Nachfolge?

Infrastruktur  
→ Erneuerbare  
Energie

METZGEREI ↑  
ZUKUNFT NICHT GESICHERT

SPORTANLAGE

Infrastruktur  
- Alte Wasser/Kanal-  
leitungen

Bäckerei

BADEWEIHER

ZAHNARZT

BAUKEN

Infrastruktur  
- Glasfaser

Dorfladen

TAGESPFLEGE

Fahrdienst ↓

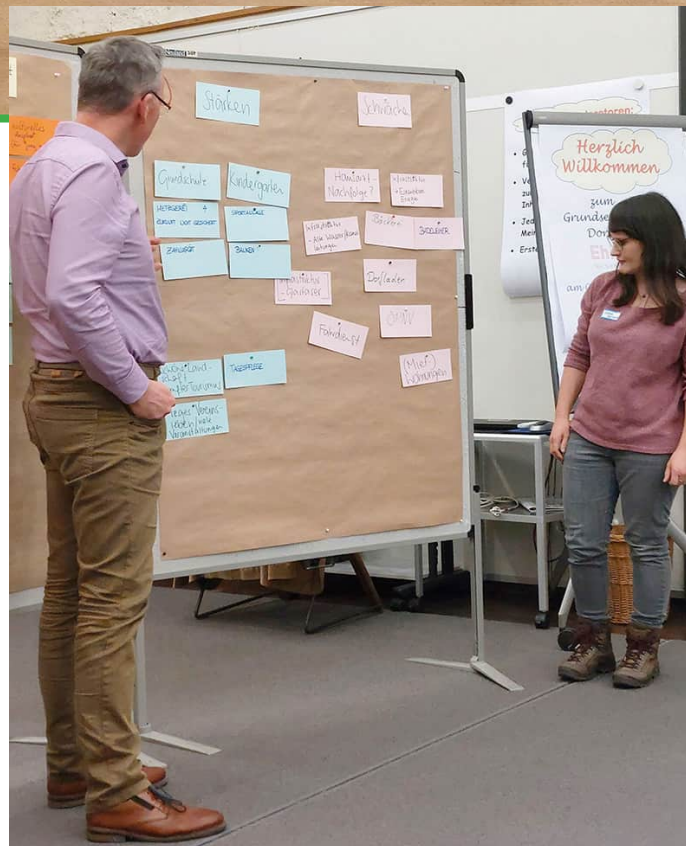
ÖPNV ↓

Sonstige s

schöne Land-  
schaft  
sanfter Tourismus

reges Vereins-  
leben/viele  
Veranstaltungen

(Miet-)  
Wohnungen





2

# Infrastruktur

# Gesellschaft

Schule	Ärztliche Versorgung
Kindergarten	Nahversorgung
Angebot an Bauplätzen	leerstehende / ungenutzte Flächen
Energie / Nahwärme (Dambach)	(künftiger) Leerstand (Dambach)
Wirtshäuser	Führung Gehwege (Schulwege)
Energie / Nahwärme	Verkehrs- anbindung
Barrierefreiheit	Glasfaser Mobilfunk
Arbeitsplätze	

Dorfzentrum (DGH) Dambach	kulturelles Angebot (für Jung + Alt)
Vereinsleben	fehlendes Dorfzentrum (Ehingen)
Integration "zugereister"	
Der Berg + Landschaft	
+ Lebensqualität	
kirchl. Leben (-gemeinde)	

grün = positiv  
rot = negativ

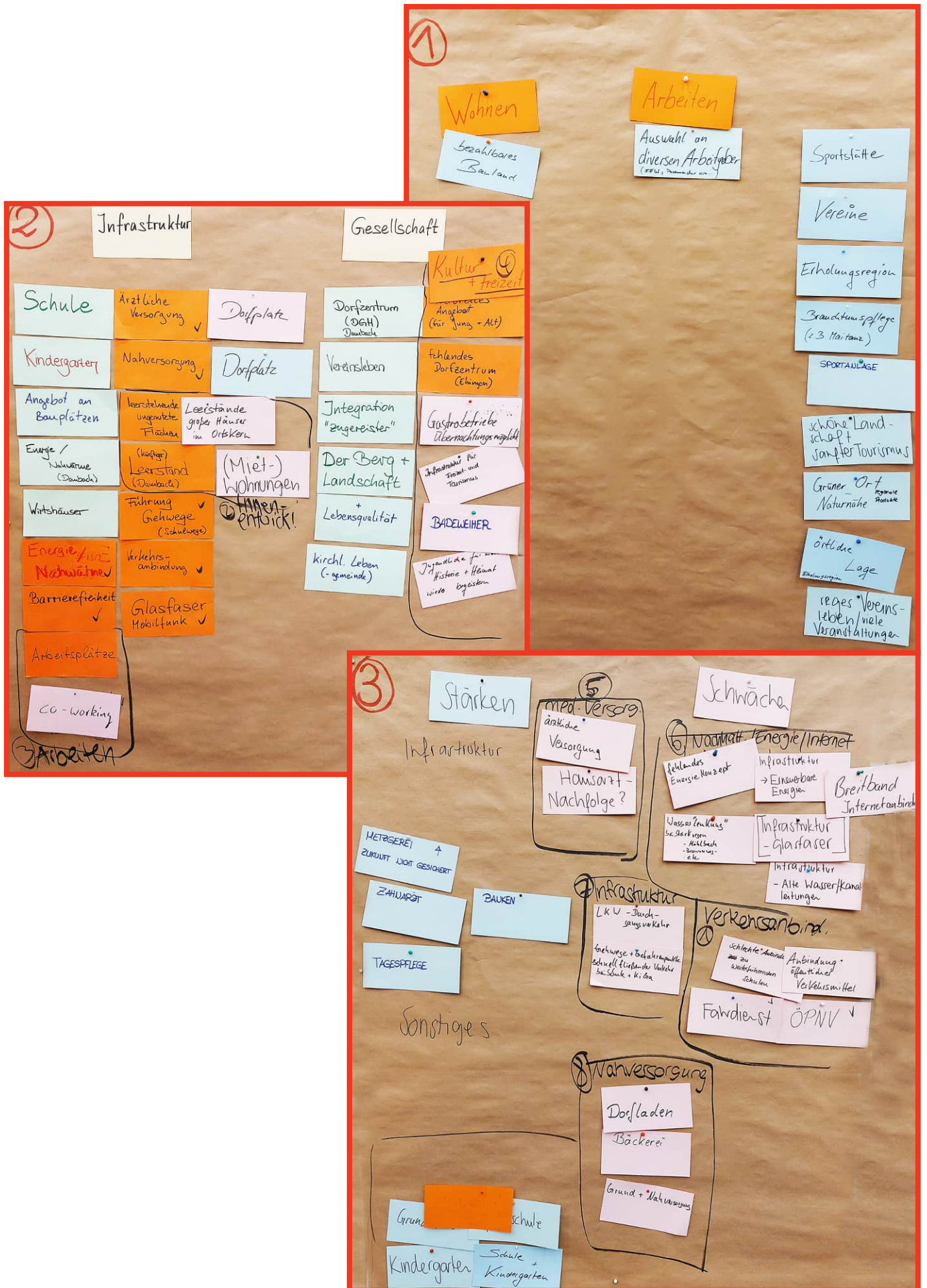








# Im Anschluss wurden die angesprochenen Punkte den Überbegriffen zugeordnet





## Themenspeicher

Die Oberbegriffe wurden im Themenspeicher zusammengeführt und nach ihrer Bedeutung durch Punktabfrage gewichtet

THEMENSPEICHER	Punkte	Rang
① Verkehrsanbindung / Mobilität	6	⑥
② Wohnen + Innenentwicklung	11	④
③ Arbeiten (Arbeitsplätze, Co-Working)	3	⑧
④ Kultur + Freizeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• <del>Bildung</del></li> <li>• <del>Infrastruktur / Erneuerb. Energie</del></li> <li>• <del>Gesellschaft</del></li> </ul>	14	①
⑤ mediz. Versorgung	5	⑦
⑥ Nachhaltigkeit, Energie, Internet	12	③
⑦ Infrastruktur	7	⑤
⑧ Nahversorgung	14	①



# Informationen zur Dorferneuerung

Am Ende des ersten Tages beantwortete Stefan Faber die zahlreichen Fragen der Teilnehmer zur Dorferneuerung

**Welche Erwartungen und Befürchtungen haben Sie zur Dorferneuerung in Ehingen und Dambach**

**Wie sieht die weitere persönliche Begleitung aus?**  
z.B. bei Konflikten innerhalb der Arbeitsgruppen

**Wie geht es nach dem Seminar weiter?**  
Bsp. Wie sieht die Arbeit in den Arbeitsgruppen aus? (Treffen, Arbeitszeit...)

**Wie werden weitere AK - Mitstreiter gefunden bzw. motiviert**

**Wann geht es konkret los?**  
**Kosten?**

**Zeitstrahl?**  
Von wann bis wann

**Wer entscheidet letztlich was, wie umgesetzt wird?**

**Welche Maßnahme sind förderfähig?**

**Wann geht es konkret los?**  
**Kosten?**

**Welche Maßnahme sind förderfähig?**

**Wann geht es konkret los?**  
**Kosten?**

**Am Ende wird nichts passieren. -> Ist Finanzierung gesichert?**

**Wie erfolgt die Information a. d. Bürger?**

**Aufwertung und Verbesserung der Infrastruktur**

**Wie hoch ist die Kostengrenze?**

**Wie hoch ist die Selbstbeteiligung?**

**Stiegt die Verschuldung der Gemeinde?**  
**Wären die Kosten umgelegt?**

**"Kombi-Finanzierungen" möglich?**  
**LEADER/ILE....**

**gibt es genug Fördermittel?**

**Wann geht es konkret los?**  
**Kosten?**

**Am Ende wird nichts passieren. -> Ist Finanzierung gesichert?**

**Wer entscheidet letztlich was, wie umgesetzt wird?**

**Welche Maßnahme sind förderfähig?**

**Wann geht es konkret los?**  
**Kosten?**

**Am Ende wird nichts passieren. -> Ist Finanzierung gesichert?**





## Zweiter Seminartag

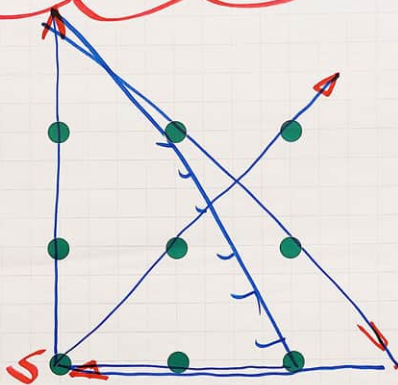
Am 2. Tag ging es mit einer gemeinschaftlichen Übung los

### Seminarablauf

Samstag 09.12.2023

08:30 Uhr	Informationen zum Tagesablauf Methodik und Ablauf der Arbeitskreisarbeit <b>Kaffeepause</b>  Schwerpunkthemen im Fadenkreuz (Gruppenarbeit)
12:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
13:00 Uhr	Ergebnisse der Gruppenarbeit Aktionsplan Reflexion des Seminarablaufes, Schlussrunde <b>Abschlusskaffee</b> 
16:00 Uhr	<b>Seminarende</b>

# Sehen Lernen



## Erkenntnisspeicher „Sehen Lernen“

- über den Tellerrand schauen
- Versuch und Irrtum
- Zusammenarbeit ist hilfreich
- Referenzen
- mehrere Lösungswege

9 Punkte sind ohne abzusetzen  
mit 4 Geraden zu verbinden.

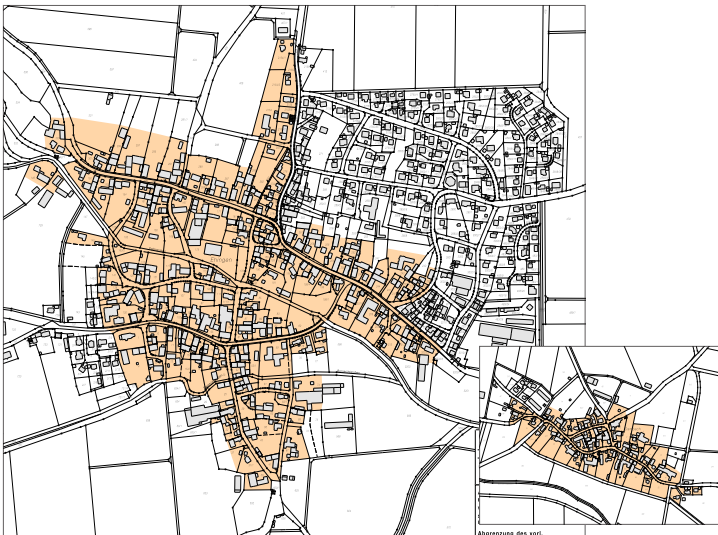
# Infoteil - Hilfen für den Arbeitskreis

Am 2Tag gibt Herr Berger Infos zur Arbeitskreisarbeit



## ARBEITSHILFEN KENNEN LERNEN - ARBEITSKREISE

Hanns Berger

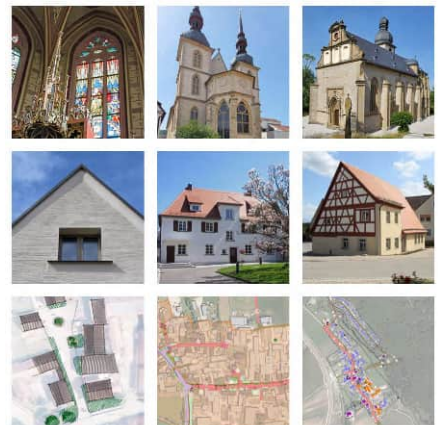


**BERGER** Architektur und Denkmalpflege GmbH

Sitz in Rothenburg ob der Tauber  
Gegründet 2018

Aktuell 6 Mitarbeiter/innen  
Für Ehingen und Dambach:  
Hanns Berger  
Amelie Emmert, Bettina Meyer

Tätigkeitsfelder:  
- Kirchliche Gebäude  
- Sanierung/Bauen im Bestand  
- Planungen/Beratungen zur  
Entwicklung im ländlichen Raum





## Was ist ein "Arbeitskreis"?

Gruppe von Freiwilligen

Struktur:  
Sprecher/in, Schriftführer/in  
jeweils Stellvertreter/in  
AK-Mitglieder

Arbeitskreise nach Themengebieten bzw.  
Interessen getrennt  
Vorschlag für Ehingen und Dambach: 2 + 1 AK

Anzahl + Teilnahme offen  
Regelmäßige Treffen während der Vorbereitungsphase



Grundseminar Dorferneuerung Ehingen + Dambach, SDF Klosterlangheim 08. + 09.12.2023

## Tätigkeiten der Arbeitskreise

AK-Treffen  
Dorfgrundgänge  
Zwischen- / Schlusspräsentation  
Evtl. Infobroschüren und Fragebögen

Themen, Aufgaben:  
Bestandserfassung  
Analyse Stärken/Schwächen/Potentiale  
Erarbeiten von Maßnahmenvorschlägen  
Kommunikation, Einbindung der Dorfbewohner

Aufgaben Berger AuD:  
Organisation  
Moderation  
Dokumentation  
Erstellung Dorferneuerungsplan (Karte + Bericht)  
Abstimmung/Kontakt ALE



Grundseminar Dorferneuerung Ehingen + Dambach, SDF Klosterlangheim 08. + 09.12.2023

## Geplanter Ablauf der Vorbereitungsphase

Grundseminar Dorferneuerung SDF	08. + 09.12.2023
Nachtreffen, Gründung der Arbeitskreise	Anfang 2024
<b>Arbeitskreisphase</b>	<b>ca. 1 Jahr bis Anfang 2025</b>
Zwischenpräsentation	Herbst 2024
Ziel:	
Abschlusspräsentation	1. Quartal 2025
<b>Anordnung des Verfahrens</b>	<b>3. Quartal 2025</b>

Grundseminar Dorferneuerung Ehingen + Dambach, SDF Klosterlangheim 08. + 09.12.2023

## Abstimmung nächster Schritte

Nachtreffen mit Gründung der Arbeitskreise  
 -> wann, wo?  
 wie einladen?

AK-Treffen  
 -> Räumlichkeiten?  
 Tag, Uhrzeit?

Verteilung der Informationen in der Vorbereitungsphase  
 -> Mailverteiler?  
 Chatgruppe?  
 Schaukästen?

Seminar Dorferneuerung Ehingen + Dambach, SDF Klosterlangheim 08. + 09.12.2023



Am Ende wurde sich auf die folgenden Arbeitskreisthemen und die entsprechende Aufteilung geeinigt.

Versorgung + Infrastruktur	1
Nachhaltigkeit, Energie, Landwirtschaft	1
Arbeiten	1
Verkehrsanbindung, Mobilität	1
Kultur + Freizeit	2
Wohnen + Innenentwicklung	2
Straßen, Plätze, Grüngestaltung	2



# Infoteil - Hilfen für den Arbeitskreis

## Hilfen für die Arbeit in einem Arbeitskreis

### 1. Aufgabenstellung und Ziele

- Auseinandersetzung mit den Problemen/Eigenarten des Dorfes
- Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Mitarbeit bei der Erstellung des DE-Planes einschließlich des Leitbildes
- Präsentation der Ergebnisse Einflussnahme auf den Fortgang des Verfahrens

### 2. Mitarbeiter

- Welche Mitarbeiter suchen wir?
- Wie stimmen wir uns auf neue Mitarbeiter ab?
- Wie sprechen wir mögliche Mitarbeiter an?
- Wer spricht an?

### 3. AK-Leitung, Aufgabenverteilung und Arbeitsweisen

- Welche Eigenschaften sollte der AK-Leiter haben ? zielstrebig, flexibel,
- Wer hat diese Eigenschaften und die erforderliche Zeit?
- Wer bestimmt die Sitzungstermine?
- Wer legt die Tagesordnung fest?
- Wer lädt ein?
- Wie wird eingeladen?
- Bis wann wird eingeladen?
- In welchem Abstand finden die Sitzungen statt und zu welcher Tageszeit?
- Wie lange sollen die Sitzungen dauern?
- Wer führt die Niederschrift?
- Bis wann ist die Niederschrift zu fertigen?
- Wer bekommt das Protokoll?
- Wer vervielfältigt das Protokoll?
- Wer macht die Arbeit (Einzelne oder Gruppe)?
- Wie soll gearbeitet werden?  
(Fadenkreuzmethode, SOGE-Prinzip, Pinwand, Flipchart, ...)

### 4. Quellen (Wo machen wir uns kundig?)

- Archive (z.B. Gemeindearchiv, Kirchenarchiv,...)
- alte Leute, Kinder, Jugendliche, Pfarrer, Lehrer, Kreisheimatpfleger
- Vereinschroniken
- Vermessungsamt, Bay. Landesvermessungsamt München (alte Katasterpläne
- Literatur
- Landesamt für Denkmalpflege
- Vorsitzender, Planer

### 5. Dokumentation (Wie sammeln wir unsere Ergebnisse?)

- photographisch
- Fotokopie
- Tonträger (Tonband)
- Tonbildträger (Video)
- Homepage
- Wer trägt die Kosten? (Gemeinde, Sponsoren, Erlös aus einem Dorffest, ...)

## 6. Auswertung

Welche Schlüsse ziehen wir?

Welche Alternativen gibt es?

Wer unterstützt/hilft uns?

- Gemeinde
- Vorsitzender
- Planer
- andere Arbeitskreise
- Bevölkerung

Wie organisieren wir die Unterstützung/Hilfe?

- Gespräch mit Betreuer, Gemeinde und Planer (in regelmäßigen Abständen?)
- Teilnehmer- /Bürgerversammlungen
- Ausstellung mit Gelegenheit zur Mitwirkung (Bewertung/Gewichtung) für alle Bevölkerungskreise (Alte/Junge/Schulen/Vereine/usw.)

## 7. Präsentation

*Wo können wir unsere Ergebnisse ausstellen?*

Schule, Gemeindehaus, Turnhalle, Geschäfte, Bank, ...

*Wie und wann präsentieren wir unsere Ergebnisse?*

- Zeitpunkt
- Rahmenprogramm
- Ausstellung (Tafeln, Karten, Bilder, Filmvorführung, Texte, Laienspiel)

*Wer unterstützt die Ausstellung?*

ALE, Planer, Gemeinde, Schule, Sponsoren

## 8. Aktionsplan

Aktionsplan						
Wer?	Macht was?	Mit wem?	Wann?	Bis wann?	Wo?	Kontrolle?

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Wie machen wir Öffentlichkeitsarbeit?

- Flugblätter, Handzettel, Postwurfsendung
- Gemeindeblatt
- Plakate
- Zeitungsberichte
- Einbeziehung der Schulen (Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsgänge)

Wer hilft dabei?

Gemeinde, Planer, ALE, Sponsor



## Wie bearbeite ich ein Thema im Arbeitskreis?

### Arbeitskreis

Die Arbeit in Arbeitskreisen hat sich als die effektivste Form der Bürgerbeteiligung und als die tiefgreifendste Art der Problemerkennung und -bewältigung herausgestellt. Es ist sinnvoll, jedem Arbeitskreis einen Rahmen, ein sog. Organisationsprofil zu geben.

Ein Organisationsprofil für einen Arbeitskreis ist:

1. Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel des Arbeitskreises bestimmen
2. Wer möchte im Arbeitskreis mitarbeiten (Wer hat?, Wer sollte noch?)
3. Die Zeitplanung festlegen
4. Festlegen, welche Unterlagen oder Quellen benötigt werden
5. Darstellen der Ergebnisse
6. Mit anderen Arbeitskreisen zusammenarbeiten
7. Darstellen der Arbeit in der Öffentlichkeit

Damit in den Arbeitskreisen sinnvolle Ergebnisse erzielt werden, muss die Problemstellung der einzelnen Themen, mit denen man sich beschäftigen will, klar umrissen sein. Das Ziel ist die Lösung der Probleme.

### Fadenkreuzmethode

Als Lösungsansatz (Erkennen der Probleme und Finden der Lösungen) eignet sich die so genannte Fadenkreuzmethode. Es handelt sich hier um vier Arbeitsschritte, die stufenweise aufeinander aufbauen.

Im ersten Schritt wird der derzeitige Stand (Ist-Zustand) beschrieben und analysiert. Im zweiten Schritt wird die Wunschsituation (Soll-Zustand) aufgezeichnet. Dann werden im dritten Schritt die Gründe analysiert, die einer Ausführung des Vorhabens im Wege stehen. Wenn diese Gründe erkannt sind, wird schließlich im letzten Schritt der Lösungsweg aufgezeichnet.

### Arbeitsformen

In einem Arbeitskreis sind verschiedene Arbeitsformen denkbar:

#### - *Die Moderationstechnik*

Hier wird ein Moderator bestimmt, dessen Aufgabe es ist, die Runde als "neutraler Beobachter" zu leiten. Alle Teilnehmer sind hier gleichberechtigt. Die Ideen und Beiträge der Teilnehmer werden gesammelt und dokumentiert, nichts geht verloren. Durch den Moderator werden die Gruppenprozesse in Gang gehalten. Der Moderator greift Anregungen der Gruppe auf und verwandelt sie in Impulse auf ein vereinbartes Ziel.

- *Die Diskussion*  
In der Diskussion erfolgt im wesentlichen ein Meinungs austausch. Die Diskussion vernetzt ein Problem. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. In der Regel erfolgt aber keine Dokumentation.
- *Die Vorträge*  
Vorträge sind gut dazu geeignet, einen Sachverhalt den anderen Teilnehmern des Arbeitskreises nahe zu bringen. Zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ist er in der Regel nicht geeignet, da die Meinungen der anderen nicht direkt einfließen.

## **Ergebnisdarstellung**

Um die Öffentlichkeit über den Arbeitsstand oder die Ergebnisse der Arbeitskreise zu informieren, ist eine Präsentation der Ergebnisse sinnvoll und wünschenswert. Als eine Auswahl von Möglichkeiten kommen in Betracht:

- *Dorferneuerungszeitung*  
In einer Dorferneuerungszeitung, die von allen Arbeitskreisen in einer Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird, kann in unregelmäßigen Abständen über den Arbeitsstand der Arbeitskreise und den Stand der Dorferneuerung im Allgemeinen berichtet werden. Hierbei können sich zum Beispiel auch die örtlichen Vereine beteiligen.
- *Kolumne im Mitteilungsblatt der Gemeinde*  
Hier kann in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen über den Ergebnisstand in den Arbeitskreisen und den Stand der Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ausstellungen*  
Arbeitskreise die eine Lösung in Form von Wettbewerben, z.B. Malwettbewerben von Kindern gesucht hat, kann diese Arbeiten in Form einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorstellen. Auf diese Weise können natürlich alle "Ideenwettbewerbe" dargestellt werden. Ein Ausstellung muss natürlich nicht auf einen Arbeitskreis beschränkt bleiben. Hier kann auch im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung zum Beispiel der Stand der Dorferneuerung und die Arbeit der Arbeitskreise dokumentiert werden.
- *Presseberichte*  
Mit Hilfe von Presseberichten in der lokalen Presse kann über herausragende Veranstaltungen wie z. B. Pflanzaktionen oder Ausstellungen berichtet werden. Auch hier kann in Abständen über die Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ergebnisdarstellungen der Arbeitskreissitzungen*  
Es ist sinnvoll nach jeder Arbeitskreissitzung eine Ergebnisdarstellung z.B. in Form eines Protokolles anzufertigen. Auf diese Weise kann Bürgern, die sich für die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise interessieren, ein Einblick vermittelt werden.



# Arbeitsmethoden

Geeignete und bewährte Methoden zur Bearbeitung komplexer Themen und zur verständlichen Vermittlung von Informationen sind

- die Visualisierung
- die Präsentation und
- die Moderation.

Diese Vermittlungsmethoden eignen sich besonders für die gemeinsame Problembewältigung in Lern- und Arbeitsgruppen.

## Visualisierung

Unter Visualisierung versteht man etwas bildhaft darstellen, nach dem Motto:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Für eine gute Visualisierung benötigt man geeignete Medien, mit denen Informationen logisch aufgebaut, dargestellt und strukturiert werden.

Die verwendeten Medien sind:

- Pinkarten, Packpapier und Pinwand
- Flipchart-Bögen und Flipchart-Ständer
- Overhead- und Diaprojektor, Beamer
- Texte, Graphiken, Symbole

Durch Visualisierung wird:

- die Aufmerksamkeit verbessert,
- Orientierungshilfe gegeben,
- Wesentliches verdeutlicht und leicht erfassbar gemacht.

## Präsentation

Die Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppenarbeit durch ein Mitglied dient der Information, soll Anstöße geben, Aufmerksamkeit erwecken, ermutigen, zum Nachdenken anregen und zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema führen.

# Fadenkreuzmethode

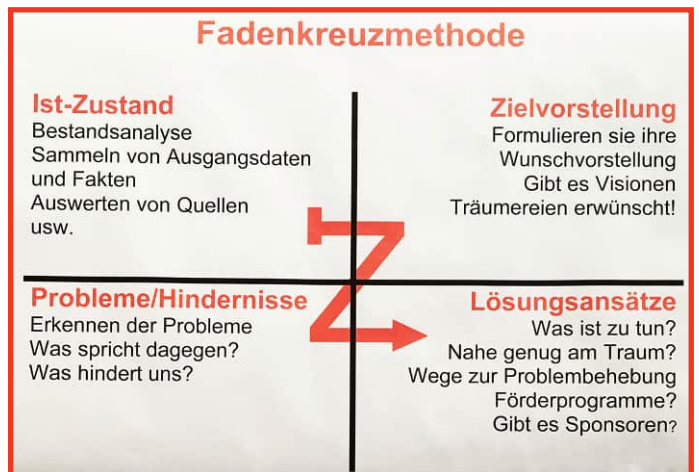
Die nächste Gruppenarbeit soll mit einer neuen Arbeitstechnik bearbeitet werden, der Fadenkreuzmethode!

*Themenbearbeitung und Fadenkreuzmethode*

*Gruppenarbeit:*  
Bearbeiten Sie je ein Thema aus dem Themenspeicher (Rangfolge!) mit der Fadenkreuzmethode (Reihenfolge der Bearbeitung beachten!)

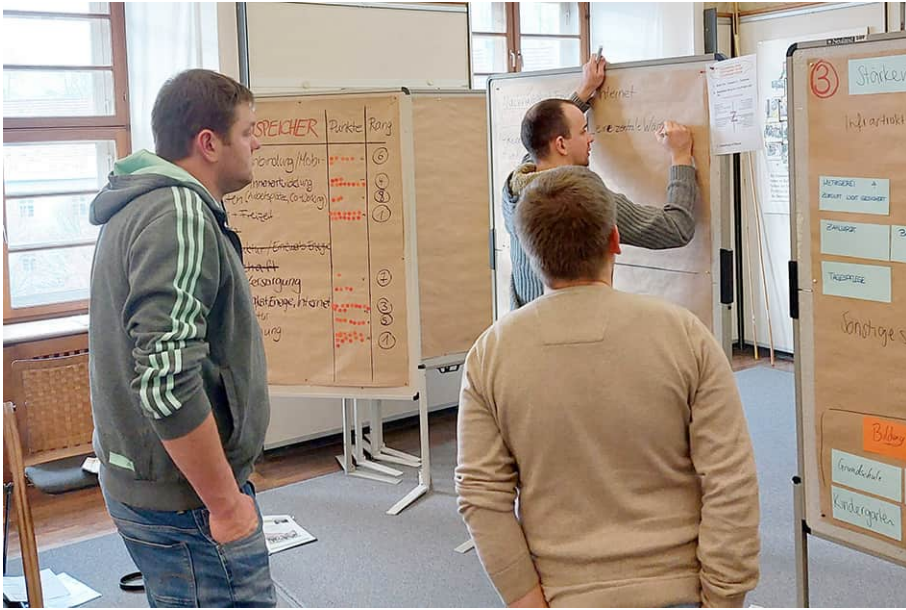
*Zeit: 45'*

*Stellen Sie anschließend die Gruppenarbeit dem Plenum vor.*





# Praktische AK-Arbeit



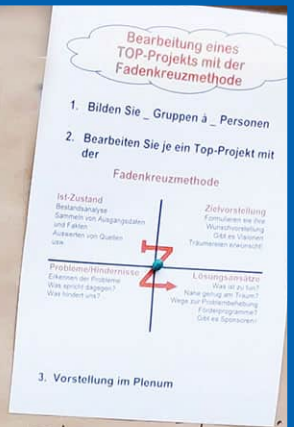


# Kultur & Freizeit

- Badeweiher gibt es nur auf dem Papier
- keine Liegewiesen
- keine schöner Umgriff
- wirkt verwahrlost
- schlechte Wasserqualität
- Lage
- wird als Parkfläche genutzt

## Projekt Bergsee

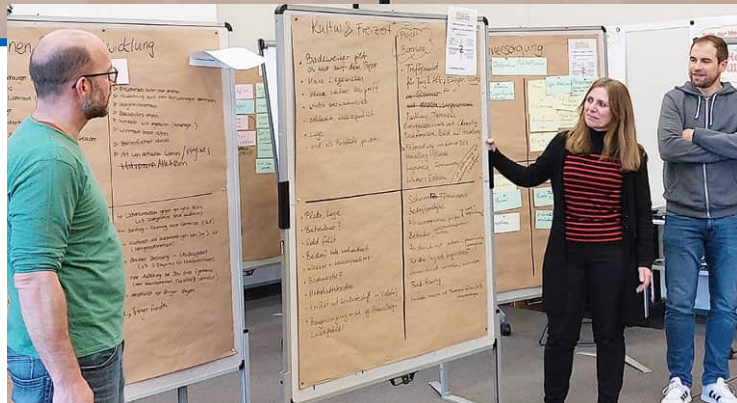
- Treffpunkt für Jung & Alt; Eltinger, Louvis ~~im Sommer~~ für d ~~mit Liegewiesen, Barthans, Terrasse~~ Eventgastronomie mit Champing Dachterrasse, Blick auf Hesselberg am Fahrradweg von GUN → DKB, Hesselberg-Runde Liegewiese; Schwimmkurse Winter: Eisbahn
- in Verbindung mit (Hoch-)Wasserschutz (Starkregen)*



- Platz, Lage
- Betreiber?
- Geld fehlt
- Bedarf tats. vorhanden?
- Wasser + Wasserqualität
- Bademeister?
- Unterhaltskosten
- Konflikt mit Landwirtschaft (u.a. Verkehr)
- Baugenehmigung nicht wg. Hesselberg-Landschaftsbild?

## Schwimmförderverein Bedarfsanalyse

- Förderprogramme prüfen <sup>Leader + Regionalplanung</sup>
- Betreiber / Kooperationspartner suchen
- Austausch mit anderen (Kommune, Deumenloher See, ...)
- Für das Projekt begeistern
- Gemeinderat abholen/einbinden
- Fund-Raising
- Kontakte knüpfen mit Tourismus GUN, DKB, Wasserdingen





# Wohnen & Innenentwicklung

## Ungenutzter Wohnraum

- kaum freie Wohnungen vermietet
- viel Leerstand
- ungenutzter Wohnraum (sanierungsbedürftig)
- hohe Nachfrage
- Ausbaumöglichkeiten von Wohnraum vorhanden
- mangelnde Barrierefreiheit, auch bei öffentl. Gebäuden

- ▷ Einwohnerzahl halten oder erhöhen
- ▷ Abwanderung durch mehr Mietwohnungen vermeiden
- ▷ Mehrgenerationenhaus
- ▷ Bausubstanz erhalten
- ▷ Mietmarkt wird angeboten (Homepage...)
- ▷ Wohnraum besser nutzen
- ▷ Barrierefreiheit überall
- ▷ Art von betreutem Wohnen / eigenes Wohnraum ~~Altenheim~~

- Hemmschwelle zu groß fremde Leute einzumieten
- bauliche Gegebenheiten schwierig (z.B. Treppenaufgang, gemeinsamer Eingang)
- ungeklärte Besitzverhältnisse
- Sanierungs-/Renovierungsbedarf
- zu hohe Kosten für Barrierefreiheit
- Luxusproblem → Wohnung muss nicht vermietet werden (Vermieter)  
→ Mieter kann anderweitig ausweichen

- ↳ Wohnraumbau gegen geringere Miete (z.B. Dachgeschoss selbst ausbauen)
- ↳ Beratung + Förderung durch Gemeinde (ILE)
- ↳ Austausch und Zusammenbringen von Jung & Alt (Mehrgenerationenhaus)
- ↳ flexiblere Bebauung im Neubaugebiet (z.B. 3 Bauplätze für Mehrfamilienhäuser)
- ↳ mehr Aufklärung bei Bau eines Eigenheims (mehr zukunftsorientiert, Flexibilität, barrierefrei)
- ↳ Attraktivität von Dingen steigern
- ↳ Träger finden





# Nachhaltigkeit, Energie & Internet

## Nah-WÄRME

- keines vorhanden
- weitläufige Ortschaft
  - ↳ <sup>1</sup>Schwerpunkt-Wittelshoferstraße (SW)
  - ↳ <sup>2</sup>Schwerpunkt-Hauptstraße/Siedlung (NO)
- keine größere Wärmeerzeugung
- Biomasse-Potential (privat & Landwirtschaft)
- es gibt „einzelne private“ Hackschnitzelheizungen
- einige PV-Anlagen auf Dächern + Potenzial

- eine zentrale Wärmeerzeugung für alle Haushalte & öffentlichen Gebäude
- Kostenersparnis + Synergien nutzen
- „Vision“ - Meitingen - Hackschnitzel - Wärmepumpe + PV
- Energie - Autark
- unabhängig von fossilen Brennstoffen - Preisdiktaten
- Genossenschaft → Gemeinschaftliche „wie früher“ z.B. Gefrierhäuser

- Neid → Egoismus
  - Einzgänge
  - Enthaltungen
  - wirtschaftliche Interessen
- Organisation/-form
  - Verantwortlichkeit
  - Kosten
  - Personal

### Versorgungssicherheit - Abhängigkeit

- tech. Umsetzung
  - „weiten“ Wege → Wärmeverluste
  - Pufferung → Platz
- Verteilung der Kosten?
  - ↳ Landwirte
  - ↳ Firmen
  - ↳ privat Personen

gewachsene / alte bestehende } Infrastruktur

- Benchmarking → Wo gibt es Nahwärme-Netze wie werden diese betrieben? → Erfahrungsaust.
- Bestand-Analysieren z.B. Wo sind die großen Verbraucher?
- „an Morgen denken“ - neues Baugebiet - in einzelne Projekte unterteilen „Zwischenziele“
- Vorteile aufzeigen - Überzeugungsarbeit
  - ↳ Optionen offen halten
  - ↳ Praktiker einladen / Reisen organisieren
- Kosten-Verteilung - offenlegen / dokumentieren
- Fahrplan festlegen - langfristig denken
  - ↳ Zeit nehmen





# Nahversorgung

Dorfzentrum Mühlbachcenter

**Bearbeitung eines TOP-Projekts mit der Fadenkreuzmethode**

1. Bilden Sie \_ Gruppen à \_ Personen
2. Bearbeiten Sie je ein Top-Projekt mit der Fadenkreuzmethode

**Fadenkreuzmethode**

Ist-Zustand  
Bestandanalyse  
Sammeln von Ausgangspunkten und Fakten  
Auswerten von Qualitäten

Zielvorstellung  
Formulieren Sie eine Wunschvorstellung  
Gibt es Visionen  
Traumieren erwünscht?

Probleme/Hindernisse  
Ermitteln der Probleme  
Was spricht dagegen?  
Ist es uns?

Lösungsansätze  
Was ist zu tun?  
Nah genug am Traum?  
Wege zur Problemlösung  
Fadenkreuzmethode  
Ziel und Visionen

Wenig - keine Lebensmittelversorgung

Eingeschränkte Postfiliale

kein Cafe

keine Information für Bürger + Touristen (Anlaufstelle fehlt)

Fitness

Liefer-Abholservice

"Partyscheune" (Hochzeiten, Konfs, Familienfeiern + Feste... etc...)

Arztprechstunde

Cafe/Bäcker/Metzger/Imbiss

hohe Rendite

Versorgungspartner (Edeka...)

Digitale Infowand "Kulturbüro" teilszeit persönlich besetzt

Cocktailbar mit Live Musik Karaoke

Biergarten Eis

Post/Pakete

Fahrradverleih Ladesation

Apotheke

Rentabilität Träger

geeigeter Platz Besitzverhältnisse

Leader

Personal

Sollte kein VERGESSEN-LADEN werden

Akzeptanz

Sportheim, Kappel schon vorhanden

Dorferneuerung

Referenzen besuchen Treffen mit Betreibern

Privater Betreiber Träger

frühzeitig vertragliche Bindung

Einbindung unzufriedener Bürger

Marketingstrategie





Gegen Ende wird noch einmal die Zusammenarbeit als Team getestet





## Das Seminar wäre ein Erfolg, wenn...

Das Seminar wäre für mich ein Erfolg, wenn...

Wir zeitnah umsetzen könnten, was wir besprochen haben.

Ich in 5 Jahren in Ehingen meinen Wocheneinkauf machen kann

wir einige Vorhaben umsetzen können z.B. Markt, Gelwege,

... wenn Maßnahmen umgesetzt werden

et was in der Dorfkonzeption realisiert wird.

... in den Arbeitskreisen auf die Wissensvermittlung aus dem Seminar zurückgreifen kann.

Dorfzentrum und Kiosk am Badeweg 2023 eingeweiht wird.

wenn Sie den Schatz mitnehmen + in Ehingen verteilen

eine Art Aufbruchstimmung/Kick durch die Bevölkerung folgt. eine Gemeinschaft bleibt. alle an einem Strang ziehen.

Euphorie für andere mitnehmen

... das Team zusammen bleibt

wenn wir uns in 10 Jahren treffen und dasso befähigen!

man noch mehr Bürger aktivieren kann

alle Teilnehmer weiterhin in der Planung dabei bleiben und Bürger noch hinzu gewinnen können

Man die Ergebnisse / Methoden / Erkenntnisse & Erlebnisse nach außen trägt & dadurch mehr Bürger aktiviert

die Begeisterung für die Dorfentwicklung bleibt und andere mitgenommen werden, v.a. Danks

viele der Teilnehmer in den AKen mitarbeiten würden und eine Motivation / Inspiration an ~~andere~~ weitere Bewohner weitergeben werden

die Projekte weiterverfolgt werden und noch mehrere Bürger eingebunden werden können

... unsere positive Stimmung anhält für die Arbeitskreise, die Bevölkerung mitnimmt und die Maßnahmen mit beeinflusst

Alle hier Anwesenden sich Aktiv im weiteren Prozess einbringen

der offene und angenehme Austausch der viele Anschluss s-bleibt.

... weitere "Beteiligte" gefunden werden





# Aktionsplan

Der Aktionsplan geht nach den Fragestellungen

**Wer? macht was? mit wem? bis wann?**

Der Aktionsplan gewährleistet, dass der Impuls, den das Seminar ausgelöst hat, nicht ergebnislos bleibt, sondern dass zu Hause in der Gemeinde die Bürgerarbeit in der Dorfentwicklung mit konkreten Aktionen in Gang gebracht wird. Die Inhalte des Seminars können somit weitergegeben, weiterbearbeitet oder vertieft werden.

## Aktionsplan

Was ?	Wer ?	Mit wem ?	Bis wann ?
Dokumentation	Moderatoren	—	bis Weihnachten 2023
Beitrag Homepage	M. Seitle	—	Silvester 2023
Beitrag Mitteilungsblatt	Bürgermeister	—	Ende Jan + Mitte Dez
Pressemittlung	Bürgermeister	—	Ende Jan
Nachtreffen	Hr. Berger	Seminar Teilnehmer/innen	Mo, 15. 1. 24 19.00h
Öff. Präsentation	Bürgermeister	Hr. Berger + Teilnehmer/innen	Stungssoal 30.01.24 Kappl, 19.00h
Email-Adresse einrichten	Bürgermeister	VG	Ende Jan
Logo	Hr. Schloß	Fr. Okon	Ende Jan
Plakate mitnehmen	Hr. Messerschmidt	—	Sofort





## Schlusswort

Die Teilnehmer haben durch die Bearbeitung verschiedener Themen Arbeitsweisen und -techniken kennengelernt und angewendet.

In der knappen, zur Verfügung stehenden Zeit konnten die einzelnen Themenbereiche und Probleme im Seminar nur andiskutiert werden, so dass erst nach der vorgesehenen Gründung von Arbeitskreisen vertiefte und umfassendere Lösungsmöglichkeiten erstellt werden können. Es ist zu hoffen, dass sich neben den Seminarteilnehmern ein großer Kreis interessierter Bürgerinnen und Bürger findet, die bei allen Fragen der Dorfentwicklung mitarbeiten.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeitskreise muss die Einbeziehung und Information der Bürger sein. Wichtig ist auch der ständige Kontakt zum Gemeinderat, zum Planungsbüro und zum Amt für Ländliche Entwicklung, um hier Reibungsverluste möglichst gering zu halten.

Es wäre gut, wenn die Arbeitskreise zu den Hauptthemen Zielvorstellungen erarbeiten würden, die dann mit allen Bürgerinnen und Bürgern zusammengefasst zu einem Leitbild führen.

Alle anstehenden Projekte und Aktionen sollten jedoch in Ruhe in einem möglichst breitgefächerten Teil der Bevölkerung weiterdiskutiert werden, damit alle wichtigen Entscheidungskriterien gesammelt werden können. Hierbei wirkt sich zu großer Zeitdruck oftmals als Störfaktor aus, denn „Gut Ding braucht Weile“!

Die Moderatoren wünschen Ihnen hierzu die notwendige Geduld, eine glückliche Hand sowie viele Ideen, Freude und Erfolg in ihrer Dorferneuerung.

Ihr Moderatorenteam

*Wolfgang Heinlein  
& Eva-Maria Fell*

